

Medienmitteilung vom 23. September 2010

## Das Gewerbe verteilt Noten

**In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule St.Gallen hat das Gewerbe Stadt St.Gallen seine Mitglieder befragt: Die Verkehrspolitik und der schwache Einbezug der Agglomerationen liegen am meisten auf dem Magen.**

Am Mittwochabend versammelten sich Mitglieder des Gewerbes Stadt St.Gallen in der Aula der Fachhochschule (FHS). Ein Team von Studierenden präsentierte die Ergebnisse ihrer Umfrage „Die Stimme des Gewerbes“. Anschliessend wurden wirtschaftspolitische Themen und künftige Verbandsaktivitäten diskutiert. Der Vorstand hatte im Frühling seine Mitglieder befragen lassen, wie sie die politische Situation in der Stadt beurteilen, wie die Zusammenarbeit mit den Behörden ist, und wie sie die Arbeit ihres Verbands bewerten.

### **Bildungsstadt mit guten Arbeitskräften**

Aus Sicht der Gewerbetreibenden gehören prioritär Arbeitsmarkt und Bildung, Stadtplanung und -entwicklung sowie der Verkehr auf die politische Agenda des Verbands. Auffallend ist die hohe Zufriedenheit mit den Mitarbeitenden im Gewerbe. St.Gallen soll sich denn auch weiterhin als Bildungsstadt positionieren. Der Vorstand sieht aber noch Verbesserungspotential in der Verfügbarkeit von Arbeitskräften.

### **Mehr Flexibilität für Handwerker**

Mit der Erreichbarkeit der Stadt St.Gallen ist das Gewerbe zufrieden – allerdings mit Ausnahme der Innenstadt West und der Altstadt. Dasselbe Bild zeigt sich bei den Parkplätzen. Beispielsweise Handwerker benötigen mehr Flexibilität. Das Parkhaus Schibenertor wird ausdrücklich begrüsst. Gleichzeitig befürworten über 70 Prozent den autofreien Marktplatz. Noch höhere Zustimmungen erhalten die Südspange und die Hochgeschwindigkeitsverbindung nach Zürich. Genauso unterstützen die Mitglieder grosse Bauprojekte wie am Kantonsspital, den

Bahnhofplatz und die Hochschulen; Universität und insbesondere den FHS-Neubau.

### **Ost-West-Gefälle**

Interessanterweise sind die Gewerbebetriebe mit der Gebührenpolitik knapp zufrieden. Auch die Gegenleistungen in Bezug auf die Steuern beurteilen die meisten als genügend. Schlechteste Noten erhält die Politik, wenn es um den Einbezug der Agglomeration geht. In der anschliessenden Diskussion unterstrichen jedoch einige Mitglieder genauso wie Vorstände, dass damit weniger eine stärkere finanzielle Belastung der Agglomerationen gemeint sei. Langfristiges Ziel sei die Eingemeindung – vor allem gegen Osten. Das Gewerbe der Ostquartiere der Stadt äusserte sich in der Umfrage besonders kritisch.

### **Direktion Technische Betriebe top**

Die Verbandsmitglieder beurteilen das Stadtparlament etwas kritischer als der Vorstand: knapp genügend. Der Stadtrat erhält etwas besser Noten, auch wenn er volksnäher sein könnte. Am besten schneidet die Direktion Technische Betriebe ab, während die Direktion Bau und Planung die rote Laterne erhält.

„Wenn wir mehr Gewerbe anziehen wollen, muss mehr Bauland bereitstehen, dass man nicht erst einzonen muss. Während es leere Büroräume in Hülle und Fülle gibt, fehlen zudem gewerbliche Produktionsräume“, bemerkte Vorstandsmitglied Daniel Rietmann in der Diskussion. Die Auftragsvergabe der Stadt finden die Gewerbetreibenden mehrheitlich fair. In der Gesamtbeurteilung der Behörden finden dann auch gut 70 Prozent: „Wir sind zufrieden“.

### **Verkehrs- und Baupolitik beeinflussen**

Mit der Verbandsarbeit sind die Mitglieder ebenfalls zufrieden. In der Diskussion zeigte sich allerdings, dass die Mitglieder mehr Informationen wünschen, und dass das Engagement der Verbandsspitze sichtbarer gemacht werden soll. Als Gründe für ihre Mitgliedschaft gaben die Betriebe die Verbesserung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und das Netzwerk an. Vom Vorstand wünschen sie sich insbesondere, dass er sich in der Verkehrs- und Baupolitik stark macht.